

TE Vwgh Beschluss 2014/9/4 Ra 2014/15/0014

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 04.09.2014

Index

E3L E09301000;

E6j;

32/04 Steuern vom Umsatz;

Norm

31977L0388 Umsatzsteuer-RL 06te Art22 Abs3;

32006L0112 Mehrwertsteuersystem-RL Art226;

62002CJ0090 Bockemühl VORAB;

62009CJ0368 Pannon Gep Centrum VORAB;

62012CJ0271 Petroma Transports VORAB;

UStG 1994 §11;

UStG 1994 §12 Abs1 Z1;

UStG 1994 §3 Abs1;

UStG 1994 §31 Abs2;

1. UStG 1994 § 11 heute
2. UStG 1994 § 11 gültig ab 24.12.2025 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 97/2025
3. UStG 1994 § 11 gültig von 01.01.2025 bis 23.12.2025 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 113/2024
4. UStG 1994 § 11 gültig von 22.07.2023 bis 31.12.2024 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 110/2023
5. UStG 1994 § 11 gültig von 01.01.2022 bis 21.07.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 227/2021
6. UStG 1994 § 11 gültig von 01.07.2021 bis 31.12.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 91/2019
7. UStG 1994 § 11 gültig von 01.03.2014 bis 30.06.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 13/2014
8. UStG 1994 § 11 gültig von 01.01.2013 bis 28.02.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2012
9. UStG 1994 § 11 gültig von 16.06.2010 bis 31.12.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 34/2010
10. UStG 1994 § 11 gültig von 29.12.2007 bis 15.06.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 99/2007
11. UStG 1994 § 11 gültig von 24.05.2007 bis 28.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2007
12. UStG 1994 § 11 gültig von 20.08.2005 bis 23.05.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 103/2005
13. UStG 1994 § 11 gültig von 28.04.2004 bis 19.08.2005 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 27/2004
14. UStG 1994 § 11 gültig von 31.12.2003 bis 27.04.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 134/2003
15. UStG 1994 § 11 gültig von 21.08.2003 bis 30.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 71/2003
16. UStG 1994 § 11 gültig von 14.08.2002 bis 20.08.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 132/2002
17. UStG 1994 § 11 gültig von 27.06.2001 bis 13.08.2002 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 59/2001
18. UStG 1994 § 11 gültig von 01.01.1995 bis 26.06.2001

1. UStG 1994 § 12 heute
2. UStG 1994 § 12 gültig ab 01.01.2025 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 113/2024
3. UStG 1994 § 12 gültig von 01.04.2022 bis 31.12.2024 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2022
4. UStG 1994 § 12 gültig von 01.01.2020 bis 31.03.2022 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 103/2019
5. UStG 1994 § 12 gültig von 01.01.2017 bis 31.12.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 117/2016
6. UStG 1994 § 12 gültig von 31.12.2016 bis 31.12.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 117/2016
7. UStG 1994 § 12 gültig von 01.01.2016 bis 30.12.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 118/2015
8. UStG 1994 § 12 gültig von 15.08.2015 bis 31.12.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 118/2015
9. UStG 1994 § 12 gültig von 01.01.2013 bis 14.08.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2012
10. UStG 1994 § 12 gültig von 15.12.2012 bis 31.12.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2012
11. UStG 1994 § 12 gültig von 01.04.2012 bis 14.12.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2012
12. UStG 1994 § 12 gültig von 16.06.2010 bis 31.03.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 34/2010
13. UStG 1994 § 12 gültig von 29.12.2007 bis 15.06.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 99/2007
14. UStG 1994 § 12 gültig von 24.05.2007 bis 28.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2007
15. UStG 1994 § 12 gültig von 31.12.2004 bis 23.05.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 180/2004
16. UStG 1994 § 12 gültig von 28.04.2004 bis 30.12.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 27/2004
17. UStG 1994 § 12 gültig von 31.12.2003 bis 27.04.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 134/2003
18. UStG 1994 § 12 gültig von 21.08.2003 bis 30.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 71/2003
19. UStG 1994 § 12 gültig von 14.08.2002 bis 20.08.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 132/2002
20. UStG 1994 § 12 gültig von 27.06.2001 bis 13.08.2002 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 59/2001
21. UStG 1994 § 12 gültig von 01.06.2000 bis 26.06.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 29/2000
22. UStG 1994 § 12 gültig von 15.07.1999 bis 31.05.2000 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 106/1999
23. UStG 1994 § 12 gültig von 19.06.1998 bis 14.07.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 79/1998
24. UStG 1994 § 12 gültig von 10.01.1998 bis 18.06.1998 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 9/1998
25. UStG 1994 § 12 gültig von 31.12.1996 bis 09.01.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 756/1996
26. UStG 1994 § 12 gültig von 01.05.1996 bis 30.12.1996 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 201/1996
27. UStG 1994 § 12 gültig von 06.01.1995 bis 30.04.1996 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 21/1995
28. UStG 1994 § 12 gültig von 01.01.1995 bis 05.01.1995

1. UStG 1994 § 3 heute
2. UStG 1994 § 3 gültig von 01.07.2021 bis 31.12.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 91/2019
3. UStG 1994 § 3 gültig ab 01.07.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 103/2019
4. UStG 1994 § 3 gültig von 01.01.2020 bis 30.06.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 103/2019
5. UStG 1994 § 3 gültig von 16.06.2010 bis 31.12.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 34/2010
6. UStG 1994 § 3 gültig von 31.12.2004 bis 15.06.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 180/2004
7. UStG 1994 § 3 gültig von 31.12.2003 bis 30.12.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 134/2003
8. UStG 1994 § 3 gültig von 15.07.1999 bis 30.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 106/1999
9. UStG 1994 § 3 gültig von 31.12.1996 bis 14.07.1999 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 756/1996
10. UStG 1994 § 3 gültig von 06.01.1995 bis 30.12.1996 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 21/1995
11. UStG 1994 § 3 gültig von 01.01.1995 bis 05.01.1995

1. UStG 1994 § 31 heute
2. UStG 1994 § 31 gültig ab 01.01.1995

Betreff

Der Verwaltungsgerichtshof hat durch den Vorsitzenden Senatspräsident Dr. Zorn und die Hofrätin Dr. Büsser sowie die Hofräte MMag. Maislinger, Mag. Novak und Dr. Sutter als Richter, im Beisein der Schriftführerin Mag. Zaunbauer, über die Revision des*****, gegen das Erkenntnis des Bundesfinanzgerichts vom 13. Mai 2014, Zl. RV/5100483/2013, betreffend Umsatzsteuer 2009, den Beschluss gefasst:

Spruch

Die Revision wird zurückgewiesen.

Begründung

Nach Art. 133 Abs. 4 B-VG ist gegen ein Erkenntnis des Verwaltungsgerichtes die Revision zulässig, wenn sie von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt, insbesondere weil das Erkenntnis von der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes abweicht, eine solche Rechtsprechung fehlt oder die zu lösende Rechtsfrage in der bisherigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes nicht einheitlich beantwortet wird. Nach Artikel 133, Absatz 4, B-VG ist gegen ein Erkenntnis des Verwaltungsgerichtes die Revision zulässig, wenn sie von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt, insbesondere weil das Erkenntnis von der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes abweicht, eine solche Rechtsprechung fehlt oder die zu lösende Rechtsfrage in der bisherigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes nicht einheitlich beantwortet wird.

Nach § 34 Abs. 1 VwGG sind Revisionen, die sich wegen Nichtvorliegen der Voraussetzungen des Art. 133 Abs. 4 B-VG nicht zur Behandlung eignen, ohne weiteres Verfahren in nichtöffentlicher Sitzung mit Beschluss zurückzuweisen. Nach Paragraph 34, Absatz eins, VwGG sind Revisionen, die sich wegen Nichtvorliegen der Voraussetzungen des Artikel 133, Absatz 4, B-VG nicht zur Behandlung eignen, ohne weiteres Verfahren in nichtöffentlicher Sitzung mit Beschluss zurückzuweisen.

Nach § 34 Abs. 1a VwGG ist der Verwaltungsgerichtshof bei der Beurteilung der Zulässigkeit der Revision gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG an den Ausspruch des Verwaltungsgerichtes gemäß § 25a Abs. 1 VwGG nicht gebunden. Die Zulässigkeit einer außerordentlichen Revision gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG hat der Verwaltungsgerichtshof im Rahmen der dafür in der Revision vorgebrachten Gründe (§ 28 Abs. 3 VwGG) zu überprüfen. Nach Paragraph 34, Absatz eins a, VwGG ist der Verwaltungsgerichtshof bei der Beurteilung der Zulässigkeit der Revision gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG an den Ausspruch des Verwaltungsgerichtes gemäß Paragraph 25 a, Absatz eins, VwGG nicht gebunden. Die Zulässigkeit einer außerordentlichen Revision gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG hat der Verwaltungsgerichtshof im Rahmen der dafür in der Revision vorgebrachten Gründe (Paragraph 28, Absatz 3, VwGG) zu überprüfen.

Strittig ist im vorliegenden Fall, ob dem Revisionswerber ein Vorsteuerabzug aus einer Rechnung der L GmbH vom 5. Juni 2009 über die Lieferung eines Fahrzeuges zusteht. Mit dem angefochtenen Erkenntnis wurden diese Vorsteuern nicht berücksichtigt, weil das in der Rechnung angeführte Lieferdatum (ebenfalls 5. Juni 2009) falsch sei. Der Revisionswerber habe nie die Verfügungsmacht über das Fahrzeug erhalten. Am 5. Juni 2009 seien weder der Revisionswerber noch die L GmbH Eigentümer, Besitzer oder Inhaber des Fahrzeuges gewesen, sodass auch keine Vereinbarung in Zusammenhang mit einem Besitzkonstitut habe getroffen werden können.

In der Revision wird zur Zulässigkeit vorgebracht, das Bundesfinanzgericht sei zu seinem Erkenntnis aufgrund einer Verletzung von Verfahrensvorschriften gelangt; es lägen krasse Logikfehler in der Beweiswürdigung vor, bei folgerichtiger Anwendung der Denkgesetze hätte dem Revisionswerber der strittige Vorsteuerabzug gewährt werden müssen.

Es entspricht der ständigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes, dass ein Vorsteuerabzug nach § 12 Abs. 1 Z 1 UStG 1994 nur bei Vorliegen einer ordnungsgemäßen Rechnung im Sinne des § 11 UStG 1994, auf deren Ausstellung auch ein zivilrechtlicher Anspruch besteht (vgl. § 11 iVm § 31 Abs. 2 UStG 1994), in Betracht kommt (vgl. etwa die hg. Erkenntnisse vom 24. Februar 2010, 2005/13/0006, mwN), vom 24. Februar 2011, 2007/15/0004, und vom 26. Februar 2014, 2011/13/0030). Das entspricht auch der Judikatur des EuGH, wonach das Recht auf Vorsteuerabzug nur dann ausgeübt werden kann, wenn der Steuerpflichtige eine Rechnung besitzt, die die in Art. 22 Abs. 3 der Sechsten Richtlinie idF der RL 2001/115/EG bzw. in Art. 226 der MwStRL 2006/112/EG normierten Kriterien enthält (vgl. etwa die Urteile des EuGH vom 1. April 2004, C-90/02, Bockemühl, Rn. 40, vom 15. Juli 2010, C-368/09, Pannon Gep., Rn. 39 ff, und vom 8. Mai 2013, C-271/12, Petroma Transports SA, Rn. 25). Erforderlich sind hiezu insbesondere auch zutreffende Angaben zum Tag der Lieferung (vgl. dazu etwa das hg. Erkenntnis vom 22. April 2009, 2006/15/0315). Es entspricht der ständigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes, dass ein Vorsteuerabzug nach Paragraph 12, Absatz eins, Ziffer eins, UStG 1994 nur bei Vorliegen einer ordnungsgemäßen Rechnung im Sinne des Paragraph 11, UStG 1994, auf deren Ausstellung auch ein zivilrechtlicher Anspruch besteht vergleiche , Paragraph 11, in Verbindung mit Paragraph 31, Absatz 2, UStG 1994), in Betracht kommt vergleiche , etwa die hg. Erkenntnisse vom 24. Februar 2010, 2005/13/0006, mwN), vom 24. Februar 2011, 2007/15/0004, und vom 26. Februar 2014, 2011/13/0030). Das entspricht auch der Judikatur des EuGH, wonach das Recht auf Vorsteuerabzug nur dann ausgeübt werden kann, wenn der Steuerpflichtige eine Rechnung besitzt, die die in Artikel 22, Absatz 3, der Sechsten Richtlinie in der Fassung der RL 2001/115/EG bzw. in Artikel 226, der MwStRL 2006/112/EG normierten Kriterien enthält vergleiche , etwa die Urteile des EuGH vom 1. April 2004, C-90/02, Bockemühl, Rn. 40, vom 15. Juli 2010, C-368/09, Pannon Gep.,

Rn. 39 ff, und vom 8. Mai 2013, C-271/12, Petroma Transports SA, Rn. 25). Erforderlich sind hiezu insbesondere auch zutreffende Angaben zum Tag der Lieferung vergleiche , dazu etwa das hg. Erkenntnis vom 22. April 2009, 2006/15/0315).

Zutreffend ist, dass Übergabsarten, die zivilrechtlich zum Erwerb des Eigentums und Besitzes ausreichen, auch zur Verschaffung der Verfügungsmacht iSd § 3 Abs. 1 UStG 1994 ausreichend sind (vgl. das hg. Erkenntnis vom 23. September 2010, 2010/15/0078, mwN). Wenn der Revisionswerber hiezu auf ein Besitzkonstitut (§ 428 erster Halbsatz ABGB) verweist, so würde aber eine wirksame Übergabe nach dieser Bestimmung voraussetzen, dass die L GmbH zum Zeitpunkt der behaupteten Übergabe Besitzer (und sodann Inhaber) des Fahrzeuges gewesen wäre. Dies war aber nach den Sachverhaltsannahmen im angefochtenen Erkenntnis nicht der Fall. In der Revision wird hiezu lediglich ausgeführt, der Revisionswerber sei davon ausgegangen, dass die L GmbH das Fahrzeug für ihn innehave; es sei für ihn irrelevant gewesen, ob die L GmbH oder der Kfz-Händler Z, von dessen Existenz er erst in der Berufungsvorentscheidung vom 15. April 2013 erfahren habe, seine Interessen wahrgenommen habe. Mit diesem Vorbringen können die Erwägungen der belangten Behörde zur Innehabung des Fahrzeuges am 5. Juni 2009 nicht erschüttert werden. Zutreffend ist, dass Übergabsarten, die zivilrechtlich zum Erwerb des Eigentums und Besitzes ausreichen, auch zur Verschaffung der Verfügungsmacht iSd Paragraph 3, Absatz eins, UStG 1994 ausreichend sind vergleiche , das hg. Erkenntnis vom 23. September 2010, 2010/15/0078, mwN). Wenn der Revisionswerber hiezu auf ein Besitzkonstitut (Paragraph 428, erster Halbsatz ABGB) verweist, so würde aber eine wirksame Übergabe nach dieser Bestimmung voraussetzen, dass die L GmbH zum Zeitpunkt der behaupteten Übergabe Besitzer (und sodann Inhaber) des Fahrzeuges gewesen wäre. Dies war aber nach den Sachverhaltsannahmen im angefochtenen Erkenntnis nicht der Fall. In der Revision wird hiezu lediglich ausgeführt, der Revisionswerber sei davon ausgegangen, dass die L GmbH das Fahrzeug für ihn innehave; es sei für ihn irrelevant gewesen, ob die L GmbH oder der Kfz-Händler Z, von dessen Existenz er erst in der Berufungsvorentscheidung vom 15. April 2013 erfahren habe, seine Interessen wahrgenommen habe. Mit diesem Vorbringen können die Erwägungen der belangten Behörde zur Innehabung des Fahrzeuges am 5. Juni 2009 nicht erschüttert werden.

Im Übrigen ergeben sich aus dem Akteninhalt (insbesondere den vorliegenden Urkunden) auch keinerlei Anhaltspunkte für ein Besitzkonstitut. Dieses würde den rechtsgeschäftlichen Willen voraussetzen, die Übergabe durch Besitzkonstitut zu ersetzen (vgl. OGH vom 24. Oktober 1990, 1 Ob 670/90); gerade die gegenständliche Rechnung sieht aber den Vermerk vor, dass das Fahrzeug - ganz im Gegensatz zu dieser Voraussetzung - geliefert und übernommen worden sei. Im Übrigen ergeben sich aus dem Akteninhalt (insbesondere den vorliegenden Urkunden) auch keinerlei Anhaltspunkte für ein Besitzkonstitut. Dieses würde den rechtsgeschäftlichen Willen voraussetzen, die Übergabe durch Besitzkonstitut zu ersetzen vergleiche , OGH vom 24. Oktober 1990, 1 Ob 670/90); gerade die gegenständliche Rechnung sieht aber den Vermerk vor, dass das Fahrzeug - ganz im Gegensatz zu dieser Voraussetzung - geliefert und übernommen worden sei.

Dass schließlich der Kfz-Händler Z (als Besitzmittler;

vgl. Grüblinger in Schwimann/Kodek, ABGB4 § 309 Rz 3) das Fahrzeug aufgrund eines Rechtsverhältnisses mit der L GmbH inne gehabt hätte, wird auch in der Revision nicht konkret behauptet; vergleiche , Grüblinger in Schwimann/Kodek, ABGB4 Paragraph 309, Rz 3) das Fahrzeug aufgrund eines Rechtsverhältnisses mit der L GmbH inne gehabt hätte, wird auch in der Revision nicht konkret behauptet;

in diesem Fall hätte eine Übergabe an den Revisionswerber aber nur mittels Besitzeanweisung (Anweisung der L GmbH an den Kfz-Händler Z) erfolgen können (Klicka/Reidinger, in Schwimann/Kodek, aaO § 428 Rz 10); eine derartige Anweisung wird aber ebenfalls nicht behauptet. In diesem Fall hätte eine Übergabe an den Revisionswerber aber nur mittels Besitzeanweisung (Anweisung der L GmbH an den Kfz-Händler Z) erfolgen können (Klicka/Reidinger, in Schwimann/Kodek, aaO Paragraph 428, Rz 10); eine derartige Anweisung wird aber ebenfalls nicht behauptet.

Bereits damit steht aber fest, dass (zumindest) die Angaben in der Rechnung zum Liefertag unzutreffend sind, sodass gestützt auf diese Rechnung kein Vorsteuerabzug zusteht. In der Revision werden somit keine Rechtsfragen aufgeworfen, denen im Sinne des Art. 133 Abs. 4 B-VG grundsätzliche Bedeutung zukäme. Die Revision war daher in einem gemäß § 12 Abs. 2 VwGG gebildeten Senat zurückzuweisen. Bereits damit steht aber fest, dass (zumindest) die Angaben in der Rechnung zum Liefertag unzutreffend sind, sodass gestützt auf diese Rechnung kein Vorsteuerabzug

zusteht. In der Revision werden somit keine Rechtsfragen aufgeworfen, denen im Sinne des Artikel 133, Absatz 4, B-VG grundsätzliche Bedeutung zukäme. Die Revision war daher in einem gemäß Paragraph 12, Absatz 2, VwGG gebildeten Senat zurückzuweisen.

Wien, am 4. September 2014

Gerichtsentscheidung

EuGH 62012CJ0271 Petroma Transports VORAB

EuGH 62002CJ0090 Bockemühl VORAB

EuGH 62009CJ0368 Pannon Gep Centrum VORAB

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VWGH:2014:RA2014150014.L00

Im RIS seit

13.06.2017

Zuletzt aktualisiert am

04.07.2018

Quelle: Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at